



Die Eisenbahnüberführung Mittereich soll abgebrochen und ein Ersatzbauwerk etwas weiter westlich errichtet werden.



Die Eisenbahnüberführung Haus-Wiesmühl dauerhaft erhalten bleiben sollen.

– Fotos: privat

Das Kreuz mit den Kreuzungsbauwerken

Von Ralf Enzenberger

Tittmoning: Nächste Episode in einer schier unendlichen Geschichte: Der zweigleisige Bahnausbau ABS 38 hat den Stadtrat Tittmoning in der vergangenen Woche ein weiteres Mal beschäftigt. Nun galt es, im Gremium mehrfach besprochene und vorformulierte Einwände abzusegnen, damit diese fristgerecht auf dem Tisch der Deutschen Bahn liegen. Die Einwände beziehen sich vorwiegend auf sogenannte Kreuzungsbauwerke im Gemeindegebiet – also Brücken, Unterführungen, Häfen und Überführungen. Hauptproblem ist, wie so oft das liebe Geld: Wenn es aus Sicht der Stadt schlecht läuft, muss sie mit Kostenbeteiligungen in Höhe von mehreren Millionen in Euro rechnen. Letztlich stimmte der Stadtrat mit großer Mehrheit den Einwendungen zu. Das Ende vom Lied ist das jedoch noch nicht, was den Wortbeiträgen seitens Gemeinschaftsmitglieder, Bürgermeister Andreas Bratzdrum und beraterischer Jurist Dr. Wolfgang Leitner deutlich zu entnehmen war.

Darum geht's: Damit es „schlechtfällt“, müsste eigentlich nur das aus den 1960er Jahren stammende Eisenbahnkreuzungsgesetz voll zur Anwendung kommen. Dieses sieht eine Kostenbeteiligung der Kommunen unter bestimmten Umständen vor, im Falle von Tittmoning wurde das für mindestens zwei Jahre geplant. Bisher haben weder eine eingereichte Resolution noch Vor-Ort-Termine von Bundesabgeordneten sämtlicher Parteien daran etwas geändert. Aber von vorne: Das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) hat das Anhörungsverfahren zum geplanten Ausbau der Bahnstrecke München-Mühl-

ting-Straßenüberführung in einer schier unendlichen Geschichte: Der zweigleisige Bahnausbau ABS 38 hat den Stadtrat Tittmoning in der vergangenen Woche ein weiteres Mal beschäftigt. Nun galt es, im Gremium mehrfach besprochene und vorformulierte Einwände abzusegnen, damit diese fristgerecht auf dem Tisch der Deutschen Bahn liegen. Die Einwände beziehen sich vorwiegend auf sogenannte Kreuzungsbauwerke im Gemeindegebiet – also Brücken, Unterführungen, Häfen und Überführungen. Hauptproblem ist, wie so oft das liebe Geld: Wenn es aus Sicht der Stadt schlecht läuft, muss sie mit Kostenbeteiligungen in Höhe von mehreren Millionen in Euro rechnen. Letztlich stimmte der Stadtrat mit großer Mehrheit den Einwendungen zu. Das Ende vom Lied ist das jedoch noch nicht, was den Wortbeiträgen seitens Gemeinschaftsmitglieder, Bürgermeister Andreas Bratzdrum und beraterischer Jurist Dr. Wolfgang Leitner deutlich zu entnehmen war.

Darum geht's: Damit es „schlechtfällt“, müsste eigentlich nur das aus den 1960er Jahren stammende Eisenbahnkreuzungsgesetz voll zur Anwendung kommen. Dieses sieht eine Kostenbeteiligung der Kommunen unter bestimmten Umständen vor, im Falle von Tittmoning wurde das für mindestens zwei Jahre geplant. Bisher haben weder eine eingereichte Resolution noch Vor-Ort-Termine von Bundesabgeordneten sämtlicher Parteien daran etwas geändert. Aber von vorne: Das Eisenbahn-Bundesaamt (EBA) hat das Anhörungsverfahren zum geplanten Ausbau der Bahnstrecke München-Mühl-



Die Straßenüberführung in Mühlham könnte für Tittmoning teuer werden: Derzeit rechnet die Deutsche Bahn mit einem Eigenanteil der Stadt von über einer Million Euro.



Die Stadt Tittmoning möchte beantragen, dass die drei Gleise am Bahnhof Wiesmühl dauerhaft erhalten bleiben sollen.

– Fotos: privat

„Ich bin extrem sauer“

dorf-Freilassing eröffnet. Grundlage ist der Plantestellungsantrag der bundeseigenen DB Infra- GO AG. Bis spätestens 2. Januar des vor der Tür stehenden Jahres muss die Stadt Tittmoning ihre Stellungnahme vorlegen – ein Datum, das im Rathaus bereits fest im Kalender markiert ist. Das Vorhaben zählt zu den zentralen Projekten des Bundesverkehrswegeplans 2030. Die

Muss sich die Stadt wegen der Bahn verschulden?

zweigleisiger Ausbau sowie die Elektrifizierung der gesamten Linie. Damit soll die Kapazität erhalten über Jahre prägen und die Stadt im schlechtesten Fall zur Schuldenaufnahme oder

Zurück zu einer Infoveranstaltung in der Ledern bei Kay („Wir berichten“) war Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Leitner nun auch im Rathaus zu Gast. Der Jurist ist Ex-Stadtrat zu Gast. Der Jurist ist Ex-

Stadtrat zu Gast. Der